

43. Z. 56, statt *vivendum* steht *videndum*: M, P₄, P₆, V₄; T hat *vivendum* auf Rasur.
44. Z. 59, statt *solum sequatur* steht *sequatur solum*: T, V₄.
45. Z. 61, statt *carissimi filii* steht *fili karissimi*: P₃, P₅, V₅.
46. Z. 62, nach *omnipotens* fehlt *et*: F, G.
47. Z. 63, statt *date* steht *dare*: B, E, P₂, V₃.
48. Z. 65, statt *quod* steht *et*: P₄, P₆, T, V₄.
49. Z. 67 f., statt *transmittimus* steht *transmisimus*: Alle Handschriften.
50. Z. 68 f., nach *commendantur* steht *et*: F, G.
51. Z. 69, statt *planum et plenum* steht *plenum et planum*: Alle Handschriften.
52. Z. 69, statt *rescribere* steht *scribere*: F, G, P₂, P₃, P₅, V₂, V₃, V₄, V₅.
53. Z. 70 f., es fehlt *pontificatus nostri*: Alle Handschriften außer V₂.

Bereits ein oberflächlicher Blick bestätigt grundsätzlich das aus der Untersuchung von Bestand und Reihenfolge der Briefe gewonnene Bild. Deutlich treten auch hier die beiden Überlieferungsgruppen zutage, die sich bereits nach dem ersten Untersuchungsschritt erkennen ließen. Diejenige Gruppe, die sich aus P₁, P₂, P₃, P₅, V₁, V₂, V₃ und V₅ zusammensetzt, soll nach der besonders markanten Variante Nr. 27, die alle diese Handschriften aufweisen, im folgenden als *rehabendi*-Gruppe bezeichnet werden. Die andere Gruppe mit den Kodizes M, P₄, P₆, T und V₄ wird nach der Variante Nr. 7 als *debetur*-Gruppe angesprochen.

Die Kollation der 18 Handschriften mit dem Schreiben Jordan 1015 in der Fassung der Briefsammlung des Marinus von Eboli liefert einen entsprechenden Befund, der an dieser Stelle allerdings nicht in extenso ausgebreitet werden soll. Festzuhalten bleibt aber, daß sich beim Vergleich zwischen der Marinus-Version dieses Stückes und der Version in den Epistole keine wesentlichen Unterschiede finden lassen. Weichen Marinus und Epistole bei anderen Stücken auch substantiell voneinander ab⁸², so handelt es sich in diesem Fall durchweg nur um stilistische Differenzen.

11. Filiation und Stemma

Durch die Verbindung der in den beiden durchgeführten Untersuchungsschritten gewonnenen Befunde und vor allem durch eine eingehendere Auswertung der aus der Probekollation des Stückes Jor-

⁸²) Vgl. oben S. 145.